

langwährenden und gleichbleibenden, günstigen oder ungünstigen Lebensumständen erzeugt erscheinen, „da die Naturvölker ursprünglich genau so gutes Menschenmaterial besaßen, als die Ahnen der Culturvölker“. (S. 98.) Gleichwohl ist es nach ROBERTSON ausgeschlossen, daß eine Rasse als solche allein aus eigener Kraft eine Civilisation schaffe. Eine decidirte Stellungnahme zwischen den beiden Parteien hält der Verf. angesichts des unzureichenden empirischen Materials für unzulässig und verfrüht. Daß der Verf. selbst nicht so parteilos ist, wie er es von Anderen fordert, beweisen seine wiederholten Bemerkungen über die Engländer und Buren, sowie über den Katholicismus („der Aberglaube in unserer Cultur“). Von Werth sind die sorgfältigen Literaturnachweise des Verf.

KREIBIG (Wien).

A. BROCA. **Souvenir d'un électrocuté.** *Rev. scientifique* 15 (20), 621—622. 1901.

Im Vorliegenden werden uns Beobachtungen geboten, welche wegen ihrer Seltenheit um so größere Beachtung verdienen.

B. war 2 bis 3 Secunden dem elektrischen Strome eines RUHMKORFF von 50 Ampère bei 6 cm Polentfernung ausgesetzt gewesen und hat uns seine psychischen und physischen Zustände während und nach diesem Unfall übermittelt: Er wurde durch einen allgemeinen Muskeltetanus zur Erde geschleudert. Vergebens suchte er sich von der Elektrode frei zu machen. Er dachte an die Experimente von PREVOST und BATELLI und gab sich für verloren. Hierauf rief er seinem Mitarbeiter zu, er möchte den Draht durchschneiden. Doch brachte er nur einen unförmlichen Schrei heraus. Er verlor die Empfindung für seine Arme und Hände. Die Mauern des Saales schienen sich um 45° zu beugen und grün zu färben. Hierauf entschwand ihm das Bewußtsein. Sein Mitarbeiter durchschnitt den Draht. Als bald kehrte das Bewußtsein wieder. B. erinnert sich nicht, Schmerz gehabt zu haben, sondern nur Angst. Nachdem er sich von der Erde erhoben hatte, konnte er sogleich wieder gehen und hatte die sonderbare Empfindung, daß sein Kopf und seine Beine allein existirten. Von seinen Armen und dem oberen Theile seines Rumpfes hatte er kein Existenzgefühl. Die Fingerbeuger waren steif. Als seine Hände von seinem Mitarbeiter berührt wurden, hatte er intensive Kälteempfindungen. Das Kneifen fühlte er gar nicht. Der Muskelsinn war aufgehoben. Die Hyperämie der Hände und Vorderarme war bedeutend. Nach 3 bis 4 Minuten wurden die Armbeuger, nach einer Viertelstunde die Fingerbeuger wieder beweglich. Die Empfindlichkeit und der Muskelsinn kehrten zugleich mit der Beweglichkeit wieder. Die Ueberempfindlichkeit gegen Kälte dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Beim Umhergehen kam er außer Athem. Doch vermochte er die 5 Etagen zu seiner Wohnung emporzuklimmen. 1 1/2 Stunde später wurde er von einer heftigen Herzensangst ergriffen. Letztere verschwand am anderen Morgen. Nach 48 Stunden war von dem Vorfall nichts mehr zu bemerken.

B. führt die bei diesem Unfall auftretende Paralyse auf eine directe Einwirkung des elektrischen Stromes auf die Gewebe zurück, die Störung der Herzthätigkeit auf eine Vergiftung des Blutes, welche durch die heftige Muskelirritation hervorgebracht war.

GISSLER (Erfurt).